

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

24. 11.–26. 11. 93 »Kurs über das Räuchern von Fischen« an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33
10. 1.–14. 2. 94 **Fischereimeisterkurs** an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33
4. 1.– 5. 1. »Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen« in Starnberg in der Turnhalle der Hauptschule Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei Starnberg, Postfach 1146, D-82301 Starnberg, Tel. (06) 0 81 51 / 26 9 20 DW 26 92
25. 1.–26. 1. **8. Bad Godesberger SVK-Fischereitagung** in Bonn-Bad Godesberg. Info: Sachverständigen-Kuratorium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Frau Sabine Schulz, Im Schlank 26, D-40472 Düsseldorf, Tel. (06) 92 11 / 42 72 46, Fax (06) 0 21 1 / 41 14 48
27. 1.–30. 1. **JASPOWA**, 13. Internationale Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Fischerei und Zubehör, Messezentrum Prater, Wien
11. 2.–13. 2. »Revier & Wasser«, Fachmesse für Natur, Jagd, Fischerei und Imkerei in Graz, Messegelände. Info: Grazer Messen International, Messeplatz 1, A-8010 Graz, Tel. 0 31 6 / 80 88-0
18. 2.–20. 2. Fachmesse »Hohe Jagd, Alles für den Jäger, alles für den Fischer« im Salzburger Messezentrum
12. 3.–17. 3. »User & Effects of Cultured Fishes in Aquatic Ecosystems«, a special Symposium of the American Fisheries Society, in Albuquerque, Neu-Mexiko. Info: Delano Graff, Bureau of Fisheries, 450 Robinson Lane, Bellefonte, PA 16823 814-359-5154, Fax 51 53.
23. 3.–25. 3. »Bordeaux Aquaculture 1994« in Bordeaux, Frankreich. Info: Conference Secretariat Bordeaux Aquaculture 94, EAS – Coupure Rechts 168, B-9000 Gent, Belgien, Tel. (+) 32 9 223 77 22
10. 6.–13. 6. »Fisch International & Seafood Europe '94« in Bremen. Info: MGH Bremen GmbH, Bischofsnadel 1–2, D-28195 Bremen, Tel. (06) 0 42 1 / 32 64 67-68, Fax 0 42 1 / 32 14 85

HELIA RÄUCHEROFEN

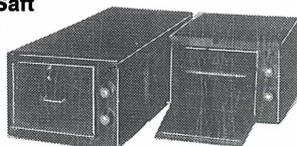
Der elektrische Grill- und Räucherofen für die Gastronomie – Fisch- und Feinkost – Haushalt

Fisch – Fleisch – Wild – Geflügel

Räucherspezialitäten im vollen Saft

- kurze Gar- und Räucherzeiten
- heiß- und kalträuchern
- keine Reinigung des Innenraumes

Aal 30–60 Minuten
Forelle 18–20 Minuten



DER SPEZIALIST FÜR GROSSKÜCHEN,
GASTRONOMIE-MASCHINEN,
SCHANK- UND KÜHLANLAGEN

BERATUNG – PLANUNG – VERKAUF – KUNDENDIENST
A-5020 SALZBURG, GRILLPARZERSTRASSE 6
TEL. 0 66 2 / 88 10 68, 88 21 53, FAX 88 10 69



NEU

Gehäuse komplett aus Edelstahl – rostfrei, Heizung mit thermostatischer Regelung, Zeitschaltuhr mit automatischem Ablauf, Doppelmantelbauweise, voll isoliert



KÜCHEN
GesmbH & Co. KG
TECHNIK
ING PETER BLECKMANN

FORTBILDUNGSTAGUNG FÜR FISCHHALTUNG UND FISCHZUCHT UND EHEMALIGENTREFFEN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI 4. und 5. Januar 1994

Dienstag, 4. Januar 1994

10.30–12.00 Uhr und 14.00–17.30 Uhr **Vorträge:**

1. Dr. M. v. Lukowicz, Bayerische Landesanstalt für Fischerei: **Begrüßung; Überblick über die Aktivitäten der Landesanstalt im Jahr 1993**
2. MR Dr. M. Pielmaier, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: **Binnenfischerei – ihr Standort**
3. Prof. Dr. W. Steffens, Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Berlin-Friedrichshagen: **Bedeutung extrudierter Futtermittel für Forellenernährung und Gewässerreinigung**
4. Dr. J. Meese, DATI GmbH Deutschland, Volkach: **Zur Fütterungsstrategie bei energiereichen extrudierten Futtermitteln für Forellen**
5. LOR Dr. F. Geldhauser, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchststadt: **Der Einfluß des Rohproteingehalts im Futter auf Wachstum und Gesundheit des Karpfens**
6. FWM H. Pöschl, Körschtaler Forellenzucht, Denkendorf: **Fischräuchern mit Flüssigrauch – Methode der Zukunft?**

19.00 Uhr **Gesellschaftsabend im »Tutzinger Hof«**

Mittwoch, 5. Januar 1994

9.00–13.00 Uhr **Vorträge:**

7. Dr. J. Nilz, Staatliches Medizinal-, Lebensmittel-, Veterinäruntersuchungsamt Mittelhessen, Gießen: **EG-Richtlinien zur Fischseuchenbekämpfung – ihre Bedeutung für die Praxis**
8. Dr. P.-J. Enzmann, Bundesforschungsanstalt für Viruserkrankungen der Tiere, Tübingen: **Verschleppung der VHS – Ursachen und Nachweis**
9. Dipl.-Biol. T. Keller, Bayerische Landesanstalt für Fischerei: **Zur Nahrungsaufnahme des Kormorans – neuere Erkenntnisse und Untersuchungsmethoden**
10. Dipl.-Biol. T. Vordermeier, Bayerische Landesanstalt für Fischerei: **Einfluß des Kormorans auf die Fischerei – Probleme der Beurteilung**
11. Dr. M. v. Lukowicz, Bayerische Landesanstalt für Fischerei: **Die Kormoranfrage aus internationaler Sicht**

Die Vorträge werden in der Turnhalle der Hauptschule Starnberg, Ferdinand-Maria-Straße, gehalten. Die Ferdinand-Maria-Straße zweigt von der Münchner Straße zwischen Tutzinger-Hof-Platz und Shell-Tankstelle nach Norden ab. Parkmöglichkeiten in der Tiefgarage des Gymnasiums in der Rheinland-Straße. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Dr. M. von Lukowicz
Leitender Regierungsdirektor
Leiter der Landesanstalt

Jahn
Landwirtschaftsdirektor
Ausbildungsleiter

FÖRDERVEREIN DER EHEMALIGEN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI
Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 06/0 81 51/26 92-22 oder 33

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am **Dienstag, 4. Januar 1994, 17.30 Uhr**, in der Turnhalle der Hauptschule Starnberg, Ferdinand-Maria-Straße.

Tagesordnung

- | | | | |
|----------------------------------|---------------------|-----------------------------------|--------------|
| 1. Begrüßung | 3. Kassenbericht | 5. Exkursion 1994 | 7. Sonstiges |
| 2. Jahresbericht | 4. Aktivitäten 1993 | 6. Anträge und Wünsche | |
| Ludwig Kiesle
1. Vorsitzender | | Friedrich Jahn
Geschäftsführer | |

8. BAD GODESBERGER SVK-FISCHEREITAGUNG

25. und 26. Januar 1994, Bonn-Bad Godesberg

Leitung: Dr. Kurt Seifert

Dienstag, 25. Januar 1994

14.00 Uhr: **Einführung**

14.15 Uhr – Prof. Dr. Herbert Stein, TU München, Fachgebiet Fischbiologie: **Gefährdungsursachen und Gefährdungspotentiale der Flußfischarten Nase und Äsche**

15.15 Uhr – Dr. Herwig Waidbacher, Universität für Bodenkultur, Wien; Abt. f. Hydrobiologie und Fischereiwirtschaft: **Methoden zum qualitativen und quantitativen Nachweis von Flußfischbeständen – Möglichkeiten und Grenzen**

16.30 Uhr – Dr. Ingo Nöthlich, Bundesanstalt f. Gewässerkunde, Koblenz: **Die Rolle des Leitbildes in der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) – Schwerpunkte Gewässerökologie, Fischökologie, Fischerei**

17.30 Uhr – Dr. Kurt Seifert, öbv. Sachverständiger f. Fischerei, Fischen: **Fischfaunistische und fische-reiche Untersuchungen im Rahmen von UVP- und Beweissicherungsverfahren – Bewertung der Fischfauna unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten**

Mittwoch, 26. Januar 1994

8.30 Uhr – Dr. Peter Labatzki, ZALF e. V., Müncheberg: **Zergliederung von Fließgewässersystemen in Brandenburg und Maßnahmen zur Wiederherstellung des aquatischen Biotopverbundes**

9.30 Uhr – Dipl.-Ing. agr. Josef Hoch, Altdorf:

10.30 Uhr: **Fischbesatz unter Artenschutzaspekten**

10.45 Uhr – Dipl.-Ing. Rainer Bosse, RWE-Energie, Essen, und Dr. Bernd Borchard, öbv. Sachverständiger f. Fischerei, Kirchhundem: **Elektrische Fischscheuchleitanlage, Fischpaß und Restwasserproblematik am Siekraftwerk Scheuerfeld – Schwierigkeiten eines Genehmigungsverfahrens**

11.45 Uhr – Dipl.-Biologe Thomas Keller, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg: **Die Nahrungsansprüche der Kormorane – neue Erkenntnisse und Untersuchungsmethoden**

12.30 Uhr: **Brandenburg und Maßnahmen zur Wiederherstellung des aquatischen Biotopverbundes**

Ort: Stadthalle Bonn-Bad Godesberg, Koblenzer Straße 80, 53177 Bonn

Veranstalter: Sachverständigen-Kuratorium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Landespflanzgärten, Weinbau, Binnenfischerei (SVK), SVK-Geschäftsstelle, z. Hd. Frau Sabine Schulz, Im Schlank 26, 40472 Düsseldorf, Tel. 0 21 1 / 42 72 46, Fax 0 21 1 / 41 14 48

Seminargebühren: DM 220,- einschließlich Seminarunterlagen

Besatz- und Speisefische

Karpfen, Schleien, Amur und Zander
hervorragende Qualität
abzugeben.

Zustellung gegen Verrechnung der
Selbstkosten möglich!

Teichwirtschaft Brunnsee, 8481 Brunnsee Nr. 2, Tel. 0 34 72 / 82 32

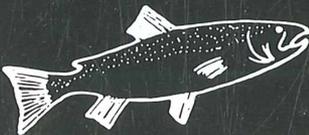
FISCHEREIGERÄTE · FACHBÜCHER · PROVINZVERSAND

Bisam- und Lebendfallen / Holzbeton-Nistkästen
von der biologischen Station Wilhelminenberg und
den deutschen Vogelwarten empfohlen!

HANS BÜSCH

1120 Schönbrunnerstraße 188 · Tel. 83 91 12

Bitte fordern Sie meine Preisliste an!



IM SPIEGEL DER ANDEREN

Das verbindende Erbe: Angst, Aggression, Gemeinschaft, Liebe

Aus dem Lebenswerk des Verhaltensforschers Irenäus Eibl-Eibesfeldt

Eine Ausstellung des Hauses der Natur und der Max-Planck-Gesellschaft
in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
und dem ORF-Landesstudio Salzburg

Haus der Natur, Salzburg
Juli 1993 – September 1994

Eine einzigartige Ausstellung, die weltweit erstmals das Thema des menschlichen Verhaltens und seiner Wurzeln umfassend im Vergleich unterschiedlichster Kulturen verständlich macht.

Der Spiegel zur Selbsterkenntnis wird uns anhand wertvoller Originalobjekte aus traditionellen Kulturen verschiedener Kontinente sowie mit eindrucksvollen Fotodokumenten und Filmsequenzen vorgehalten. Mit moderner Ausstellungsdidaktik und Technik werden die Inhalte lebendig präsentiert. So werden z. B. weltweit universelle Verhaltensweisen auf mehreren Bildschirmen aus verschiedenen Kulturen synchron gezeigt. Durch Beleuchtungstechniken und einen halbdurchlässigen Spiegel werden die Besucher abwechselnd in die Welt der Buschleute und unsere westliche »Zivilisation« versetzt. Ein sprechender »Watschenmann« hält jedermann seine eigenen Aggressionstendenzen vor Augen, und z. B. mit einer neuartigen Technik der Fluoreszenzfarbmalerei wandelt sich ein Bild aus unserer Zeit in eine Vision des künftigen Lebens.

Hintergrund und Ziele der Ausstellung

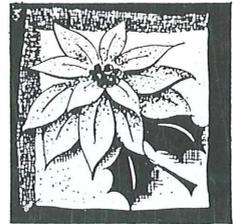
Vieles, was wir tun und für selbstverständlich halten, wird uns in seiner Bedeutung erst bewußt im Spiegel anderer Lebensformen. »Im Spiegel der anderen« bedeutet in der

Ausstellung »Bewußtmachen der Bedeutung und des Hintergrundes unseres eigenen Verhaltens im Spiegel verschiedener Naturvölker«: der Buschleute der Kalahari Südwestafrikas, der Yanomami am Oberlauf des Amazonas, der Eipo in Westneuguinea, der Trobriander der westlichen Südsee und der Himba im Südwesten Afrikas.

Der Vergleich dieser zunächst sehr verschiedenen wirkenden Kulturen zeigt, daß die Grundstrukturen des menschlichen Verhaltens über die Grenzen der Kontinente und Nationen hinweg identisch sind, also ein gemeinsames Erbe erkennen lassen. Das trifft in besonderem Maße für zentrale Lebensbereiche zu, z. B. für Angst, Aggression, Gemeinschaft und Liebe. Dieses verbindende Erbe entstand in der langen Entwicklungsgeschichte unserer Vorfahren, die rund 40.000 Generationen als steinzeitliche Jäger und Sammler in Kleingruppen lebten, bevor die vergleichsweise verschwindend kurze Entwicklung bis zur technisierten »Zivilisation« einsetzte.

Ausgestattet mit Verhaltensgrundmustern, die »noch aus der Steinzeit stammen«, müssen wir nun die Probleme in unserer »modernen Zivilisation« bewältigen. Dies ist nur möglich, wenn wir uns dazu die Wurzeln und Hintergründe unseres Verhaltens bewußt machen. »Erkenne Dich selbst!« war die Forderung der griechischen Philosophen. »Im

*Ein frohes Weihnachtsfest
und ein
glückliches Neujahr 1994
wünscht allen Lesern
der
Österreichische
Fischereiverband*



Spiegel der anderen«, anhand der Forschungsergebnisse von Prof. Eibl-Eibesfeldt und seinen Mitarbeitern, erkennen wir trotz der Exotik und Fremdheit der Menschen in den fünf Kulturen letztlich uns selbst. Das Hauptanliegen der Ausstellung ist, wissenschaftlich fundierte Botschaften und Denkanstöße für die Gestaltung des menschlichen Zusammenlebens zu geben. Nur wenn wir um unsere wahre Natur wissen, werden wir neben einer langen Vergangenheit auch eine Zukunft haben.

Die Ausstellung bekommt gerade vor dem Hintergrund des zunehmenden Fremdenhasses, der selbst in Europa aufflammenden Kriege und besonders auch im von der UNO für 1993 proklamierten »Jahr der autochthonen Völker (Urbevölkerungen)« eine hochaktuelle Bedeutung.

Ein hochwertig illustriertes Buch zur Ausstellung bietet sowohl eine interessante Zusammenfassung als auch eine Vertiefung des Gesehenen.

KURZBERICHTE

Wien: Größte Umwelttechnikausstellung Europas (UTEC-Absorga)

Auf 20.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche hat die größte Umwelttechnikausstellung Europas stattgefunden. Mehr als 1000 Aussteller aus 20 Ländern Europas waren dabei. Ein Umweltdialog USA-Europa rundete diese zeitgemäße Ausstellung aktuell ab.

HOT

EG-Projekt »Environmental Program for the Danube Basin«

Die Drau und ihre Einzugsgebiete sollen von diesem EG-Projekt demnächst schon profitieren. Mitte 1994 soll das Projekt, welches Wassergüte und Abfallprobleme der Drauregion betrifft, abgeschlossen sein. Gebiete in Österreich, Slowenien, Kroatien und Ungarn sind bei der Untersuchung einbezogen. Die ökologische Analyse hat bis jetzt 22 Sa-

nierungsprojekte mit einem Finanzvolumen von über 4 Milliarden öS ergeben. Zum Beispiel hat die slowenische Stadt Marburg (Maribor) mit über 100.000 Einwohnern noch immer keine Kläranlage!!!

HOT

Spanien: Die »Wasserferkel« Europas?

Spanien hat knapp 40 Millionen Einwohner, und die Abwässer der Hälfte der Bevölkerung gehen ungeklärt in Flüsse, Bäche, Seen und Meere. Fast alle Städte in Spanien sind bis dato ohne Kläranlagen. Jetzt sollen größere Städte bis zum Jahr 2000 mit Kläranlagen ausgerüstet werden. Dieses Vorhaben wird mindestens 130 Milliarden öS kosten.

HOT

Norwegischer Wissenschaftler sagt: »Arktische Gewässer sind instabil«

Universitätsprofessor Egil Sakshaug von der Universität Trondheim ist der Meinung, daß die Wassertiere in die nördlichen polaren Meere vordringen und dann wieder ganz verschwinden. Die von Treibeis bedeckte Meeresfläche schwankt jährlich zwischen 7 und 14 Millionen km². Licht- und Temperaturverhältnisse werden von 24 Stunden Helligkeit und Wärme im Sommer sowie permanenter Dunkelheit und Kälte im Winter bestimmt. Daraus ergeben sich enorme Schwankungen im Angebot von Nährstoffen. Das hat zur Folge, daß diese Situation zu einem völligen Zusammenbruch der Fischpopulationen führen kann. Andere Stimmen meinen, daß die internationalen Fangflotten diese Situation auslösen und verschärfen können.

HOT

Salzlaster fällt in Wiestalsee

Nachdem schon vor nicht langer Zeit ein Schwerlast mit Zucker in den Wiestalsee bei Hallein fiel und Zuckerwasser für die Forellen produzierte, kam jetzt ein Salzlaster von der Wiestal-Landesstraße ab und flog in den See. Die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun, um Öl aus dem Laster zu binden und das geladene Salz halbwegs zu bergen.

HOT

Fischwasser (Altarm) in den Donauauen

25 km östlich von Wien, zu verpachten. Ende der Anbotslegung ist am 7. 12. 1993 um 11.00 Uhr.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der FV Eckartsau der ÖBF, 2305 Eckartsau, Schloß, Tel. 0 22 14/22 40.

Bestandsaufnahme der Libellen an der Pielach (Niederösterreich)

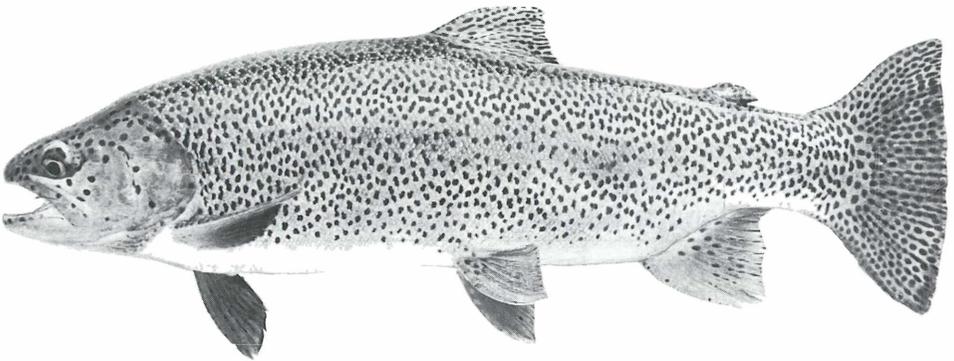
Sechs Mitarbeiter der Forschungsgemeinschaft LANIUS führen im Auftrag des WWF Österreich eine ökologische Bestandsaufnahme der Libellen an der unteren Pielach durch. Das Tätigkeitsgebiet von LANIUS Forschungsgemeinschaft für regionale Faunistik und angewandten Naturschutz liegt vor allem im niederösterreichischen Mostviertel. Eines seiner Hauptaufgabengebiete ist die Erforschung verschiedener, vorwiegend vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten; dabei arbeiten wir eng mit dem WWF Österreich zusammen. Libellen verbringen als Larven eine ein- bis siebenjährige Entwicklungsdauer in Gewässern und eignen sich dadurch hervorragend als Bioindikator (Gradmesser) für die Was-

serqualität. Der Unterlauf der Pielach ist einer der letzten halbwegs unberührten Flußabschnitte in Österreich und daher zu einem Rückzugsgebiet vieler bedrohter Tier- und Pflanzenarten geworden. So konnte z. B. die Würfelnatter, eine der seltensten Schlangen Niederösterreichs, beobachtet werden, auch der Eisvogel und Uferschwalben bauen ihre Bruthöhlen in die Uferböschung.

Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich von Prinzersdorf bis zur Pielachmündung und umfaßt ca. 21 Flußkilometer. Teils mit dem Schlauchboot, teils zu Fuß versuchen die LANIUS-Mitarbeiter in ihrer Freizeit möglichst alle im Untersuchungsgebiet vorkommenden Libellenarten zu erfassen und die Bestandsgröße zu erheben. Bisher konnten mehr als 3500 Libellen registriert werden, darunter viele bedrohte Arten wie die Gemeine Keiljungfer und die Kleine Zangenlibelle.

Die Leitung des Projektes liegt in den Händen von Herrn Thomas Hochebner aus Eschenau.

Achleitner Forellen



Ia-Qualität Regenbogenforellen

- Brütlinge, vorgestreckt
- Setzlinge, 1jährig
- Speiseforellen

Preiswertes Angebot aus eigenem Fischzuchtbetrieb:

Meine Forellen sind ausgezeichnet durch erstklassige Fleischqualität, Schnellwüchsigkeit und robuste Gesundheit. Es werden nur selbstgezüchtete Forellen verkauft.

Forellenzucht Johann Achleitner, 5230 Mattighofen, Ruf 0 77 42 / 25 22



Untersuchungen über die Wasserqualität des Irrsees

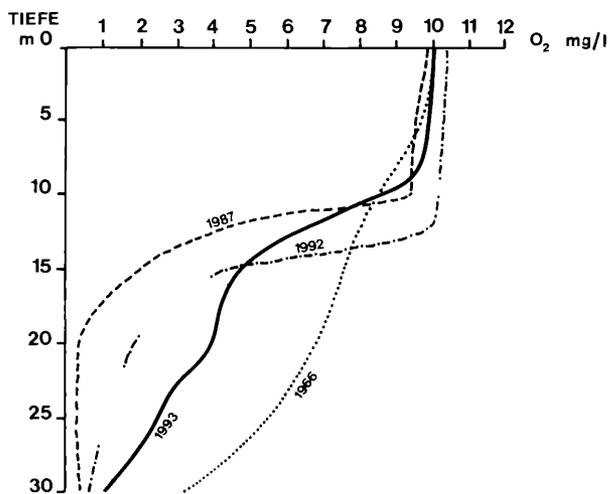
Die Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling, untersucht den Irrsee seit 1968 regelmäßig, im letzten Jahrzehnt meist monatlich. Die Untersuchungsserien werden über der tiefsten Stelle (32 m) aus 11 bis 13 Tiefenstufen entnommen. Es erfolgen physikalische, chemische und biologische Analysen von über 1000 Proben jährlich.

Ein Vergleich des heurigen Jahres (Werte liegen nur bis Oktober 1993 vor) mit früheren Jahren zeigt ein Absinken der durchschnittlichen Sichttiefe auf 5 m (wie 1984–88). Die Gesamtphosphor-Konzentrationen lagen zwischen 3 und 12 mg/m³, die Chlorophyll-a-Werte zwischen 1,4 und 2,5 mg/m³.

Die genannten Kriterien Sichttiefe, Gesamtphosphor- und Chlorophyllgehalt werden zur Einstufung von Seen hinsichtlich ihres Trophiegrades (Intensität der Produktion von Algen und höheren Wasserpflanzen) herangezogen. An diesen Kriterien gemessen, ist der Irrsee als an der Grenze von mesotroph zu oligotroph, also

mäßig nährstoffbelastet, zu bezeichnen. Leider schreitet die Entwicklung des Sauerstoffzustandes nicht in gleichem Maß wie die Verbesserung des Trophiegrades fort. Die Untersuchungsserien im Herbst zeigen nach wie vor hohe Sauerstoffdefizite in der Tiefe, doch ist im Vergleich zu 1992 zu bemerken, daß die sauerstoffarme Zone im Oktober 1993 um einige Meter tiefer blieb (8. 10. 1992, 20 m: 2,9 mg/l; 7. 10. 1993, 20 m: 4,1 mg/l).

Hofrat Dr. Albert Jagsch
Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft



Irrsee, Sauerstoffsichtung am Ende der Sommerstagnation

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 259-265](#)